

## *Freundeskreis „Genealogen“ Hardheim und Umgebung*

**Sprecher: Helmut Berberich**

### *Hardheimer Kirchen-und Schulgeschichte*

#### **Pfarrer Johann Michael Bucher 1767 – 1780:**

#### **Ein Pfarrer mit viel Güte, der viel Gutes tat.**

Charakter und Tätigkeit dieses Pfarrers wie seines Nachfolgers Gerstenberger hat der spätere Pfarrer Andreas Josef Vogel bis in alle Einzelheiten geschildert, was er um so besser konnte, weil er beide persönlich kannte.

**Seiner Schilderung nach, sind die Notizen über die folgenden zwei Pfarrer entnommen.**

Schon im ersten Jahr nach seiner Priesterweihe erhält Bucher die Domkapitelsche Pfarrei Ettleben bei Werneck. So geliebt und geschätzt er wegen seiner musterhaften Seelsorge und seines asketischen Charakters bei seinen Pfarrkindern ist, so wenig ist er bei den Hofkavalieren und ihren Damen, welche von Werneck nach Ettleben spazieren zu gehen pflegen und dort Zeitvertreib zu suchen gewöhnt sind.

Es fehlt dem Pfarrer nicht, wie man sieht, an Lebensart und Gewandtheit, mit solchen Herrschaften zu verkehren, sondern er ist ihrem Tun und Treiben abgeneigt. Man bringt es beim Fürstbischof so weit, dass die Versetzung Buchers auf eine andere gleichwertige Stelle ins Auge gefasst wird. Nun wird Hardheim frei. Der Bischof trägt ihm die Pfarrei Hardheim an. Da Bucher mit dem Hofleben und dem Benehmen der Hofbediensteten in seinem Pfarrort und Filial Werneck unzufrieden ist, ist ihm eine Versetzung sehr willkommen.

In Hardheim hat er bald die Liebe seiner Pfarrgemeinde, die Hochachtung der Amtspersonen, mit denen er in Hardheim, Rippberg und Walldürn zu verkehren hat, das Zutrauen der Geistlichkeit der ganzen Gegend. Sein Vorgänger hat sich in seinen letzten Jahren von der Seelsorge zurückgezogen; so ist bei seiner Ankunft das religiöse Leben nicht in bester Verfassung. Sein persönliches Beispiel, seine Güte und Liebe schaffen bald Wandel. Es würde zu weit führen, auf die seelsorgerliche Tätigkeit einzugehen. Gegen die Fehler anderer ist Bucher sehr nachsichtig und sucht Personen des übelsten Rufes persönlich auf und zwar meistens mit Gutem Erfolge. Gegen Arme zeigt er die größte Wohltätigkeit. Er unterstützt heimlich manche Haushaltung und schickte den Kranken Speise und verschafft ihnen durch den gutherzigen **Chirurg Hofmann Arznei.**

## *Freundeskreis „Genealogen“ Hardheim und Umgebung*

**Sprecher: Helmut Berberich**

### *Hardheimer Kirchen- und Schulgeschichte*

Auf die Schönheit und Zierde der Kirche ist er besonders bedacht.

**Leider macht er dabei einen großen Fehler.** Der Hochaltar ist klein und schmal, aber von Alabaster. Der Tabernakel lässt zu wünschen übrig. Statt hier auszubessern, folgt er der Mode, ersetzt den Alabasteraltar durch einen Großen mit allerlei Gipsfiguren und verkauft das alte Kunstwerk nach Schneeberg. (PS. H.B. In Schneeberg steht dieser Altar heute noch) Der neue Altar wird am 26. 09. 1777 durch Weihbischof von Gebstätt eingeweiht, zugleich eine Glocke in Dornberg, die Kirche zu Höpfingen und Gerichtstetten.

Als großer Freund der Schule sorgt er besonders für die Schulen in Rüdental und Steinfurt. Hier gehen die Kinder nur im Winter in die Schule und zudem noch bei einem in keiner Weise ausgebildeten Lehrer. Bucher bestimmt die Bauern, einen ständigen Lehrer zu halten und bald kommt aus dem neuen Würzburger Lehrerseminar ein Schulkandidat. Beim Ordinariat ist Bucher sehr geschätzt. So wird ihm von dort z. B. ein clericus poenitentarius zugeschickt, um ihn auf bessere Wege zu bringen, ein andermal einen Kaplan zu demselben Zwecke. Nach Aufhebung des Jesuitenordens treffen wir ihn öfters auf Missionen. Er ist ein einfacher, aber die Herzen erfassender Redner. In Dornberg hat Pfarrer Bucher dadurch seinen Namen verewigt, dass er die Kirche verlängert. Bei der Waldkapelle „ad sanctam Catharinam“ (Kapelle im Dornberger Wald) ist noch ein Eremit. Bucher sorgt für seine Entfernung, weil sonntags mehr zum Zeitvertreib als zum Beten die Jugend sich bei ihm einstellt.

Bucher kommt von Hardheim nach Hassfurt, wo er im 85. Lebensjahr, im 61. Priesterjahr als Senior der Würzburger Diözese gestorben ist.

Helmut Berberich